

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gen Mannes ging höher. Nachfolger des einen großen Lehrers und Erziehers wollte er werden; Nachfolger desjenigen, der gesagt hat: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich.“ — Die Sonne des Ordens- und Priesterlebens leuchtete dem jungen Manne. Er trat ins Kollegium in Stans. Im Herbst 1884 erhielt er auf dem Westemlin das Kleid des hl. Franziskus. Es folgten die philosophischen und theologischen Studien in den Klöstern Zug, Freiburg und Sitten. Im Aug. 1888 war es dem Neupriester vergönnt, die hl. Primiz zu feiern. S. S. Pater Getulius kam nach Stans als Professor und wurde dort später Präsekt. Im Jahre 1912 kam er als Rektor und Dekonom an das Kollegium St. Antonius in Appenzell. Hier wirkte er 12 Jahre lang mit unermüdb-

chem Eifer. Unter seiner Leitung wurde 1914 ein prächtiger Neubau erstellt. Die Studentenkapelle konnte vor seinem Tod nicht mehr vollendet werden. Ist sie nicht gleichsam das Testament, das uns Pater Rektor hinterlassen hat? „Für Christus! Mit Christus!“

Schon längere Zeit vor dem Hinscheiden leuchtete aus dem Angesichte des S. S. Pater Getulius ein verklärter Leidenszug. Frieden der Seele leuchtete aus seinen Augen. Läßt sich nicht der Satz des hl. Augustinus: „Das tadellose Gesetz meines Herrn ist meine einzige Wonne hienieden,“ auf das Leben und Wirken dieses opferfreudigen „Erziehers im Kapuzinerhabit“ anwenden? Gott der Herr vergelte ihm sein Wirken im ewigen Friedenslande!
W. G.

Schulnachrichten.

Baselland. Der katholische Lehrerverein Baselland versammelt sich noch vor Beginn der Herbstferien, jedoch noch im September. Die Traktanden werden jeweilen durch das Organ der Katholiken Basellands, „Die Volkszeitung“, bekannt gegeben. — Der Lehrerverein Baselland, bezw. die Kantonalversammlung Baselland, tagt nächsten 29. Sept. mit Vortrag über „Das Zeichnen an der Wandtafel“ von H. Witzig. Sodann erfolgen noch orientierende Referate über die Gesetzesentwürfe betr. allgemeine, berufliche und hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, endlich noch das Geschäftliche über die Lehrerversicherungskassen. — Der Schweiz. Evangel. Schulverein versammelt sich am 11. Okt. in Brugg mit Vortrag von Hrn. Pfr. Großmann in Goldach über „Evangelische und katholische Pädagogik“. — Die Hauptversammlung des Schweiz. Lehrervereins dagegen tagte in Dietsch über „neutrale“ Pädagogik durch das Mittel des Arbeitsprinzips. Sie sei ohne Trübung verlaufen, berichtete die S. L. Z. Bw.

St. Gallen. * In Uznach werden Stimmen laut, nötiger als ein großes Realschulgebäude sei

die Anstellung einer weiteren Lehrkraft, da die Klassen überfüllt seien. — An der Spezialkonferenz im oberen Seebezirk hielt Hr. Kollege Braun, jun., eine anregende Lehrprobe und Hr. Mannhart, Goldingen, einen freien Vortrag. — Weesen errichtet eine Kleinkinderschule. — „Das katholische Schulwesen in Altstätten“ betitelt sich eine lezenswerte Broschüre aus der Feder des hochw. Hrn. Stadtpfarrers Ernst Benz. — In Buchs kamen die Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen des Oberlandes zusammen. Die Errichtung von Fachklassen war das Hauptthema; der Vorstand der kantonalen Berufsberatung hielt ein bezügliches Referat.

Thurg. kathol. Erziehungsverein. Jahresversammlung, Montag den 29. September, nachmittags 1 Uhr in der „Krone“ in Weinfelden. Vortrag von Hochw. Herrn Redaktor J. A. Meßmer, Zentralpräsident des schweizer. kathol. Erziehungsvereins, über: „Psychologische Anteilnahme von Kirche und Schule an der Berufsberatung“. Wir erhoffen zahlreichen Besuch dieser Tagung!

Bücherschau.

Fremdsprachliches.

Le manuel du Dr Rosalewski: **Lehrbuch der französischen Sprache für höhere Lehranstalten** (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig) est à la fois un livre de lecture, de grammaire et d'exercices, très complet quoique succinct, et qui répond bien aux exigences pédagogiques modernes.

Les textes de lecture, suffisamment variés, sont pour la plupart bien choisis du double point de vue moral et littéraire. Cependant, la fable: Conseil tenu par les rats (page 33) n'est-elle pas un peu difficile pour les élèves auxquels le livre s'adresse? ... et si l'auteur tenait à faire connaître Béranger, n'aurait-il pas pu trouver mieux que «La mort subite» (page 39)? ...

La partie grammaticale mérite de très grands

éloges: l'auteur a su renfermer en une centaine de pages non seulement les règles les plus importantes et les plus fréquemment employées, mais même les divergences qu'on rencontre dans certains grands écrivains (Corneille, Racine et d'autres) qui ont écrit avant que ces règles fussent établies. Il appuie sur les différences que présentent la grammaire allemande et la grammaire française; il groupe, compare, rappelle, attire l'attention sur certaines synonymes, paronymes, gallicismes, etc.

Il y a bien quelques légères erreurs de détail; ainsi ce ne sont pas tous les verbes en dre (page 50) qui gardent le d au lieu de prendre un t à la 3me personne du singulier du présent de l'indicatif, mais seulement ceux qui sont terminés par: andre, endre, ondre, ordre; les autres en: aindre,

eindre, oindre, prennent un t. Les adjectifs bon, mortel, muet, etc. (page 66) ne changent pas la consonne finale, mais la redoublent. Les lettres f, h, l, m, n, r, s (page 147) peuvent être employés au masculin, ainsi que l'admet le Dictionnaire Hatzfeld et Darmesteter, et selon l'usage courant de grammairies récentes telles que celle de Brachet et Dussouchet. Mais enfin ce sont des choses insignifiantes dans un tel travail.

Les exemples (syntaxe) sont empruntés à nos meilleurs auteurs, pour la plupart; pourtant l'un ou l'autre, quoique très bon quant à la règle, est peut-être moins heureux quant au sens. Il en faut si peu pour échauffer de jeunes imaginations!...

Les exercices, bien gradués et basés sur l'enseignement oral dont ils sont à la fois l'application, la répétition et le complément, on le grand avantage de tenir constamment en éveil l'attention de l'élève, car tout en revenant sur les mêmes mots, ils exigent l'application de règles différentes.

Bref, le manuel du Dr Rosalewski suppose dans l'auteur, outre une connaissance approfondie de la langue française, de sa littérature et de sa grammaire, la compréhension des difficultés que rencontrent les élèves de langue allemande dans l'étude du français, et le souci de rendre l'enseignement aussi attrayant qu'instructif.

Telle est, du moins, dans ses plus grandes lignes, l'impression que m'a laissée une lecture sérieuse du livre, mais à laquelle manquait la connaissance exacte des exigences du programme gouvernemental et l'usage personnel du manuel dans nos classes, condition essentielle, selon moi, à une appréciation équitable quand il s'agit d'un livre scolaire dont les lacunes et les avantages réels ne se révèlent entièrement que par une pratique de plusieurs années. M.

Fässler Thomas, Résumé de l'Histoire de la Littérature française, par Thomas Fässler, professeur au collège de Schwyz. 1923, Librairie Maria Hilf, Schwyz. 110 pages.

Ein Büchlein, das sich würdig neben die „Kurze Geschichte der römischen Literatur“ von P. Rektor Romuald Banz stellt. Auch hier möchte man sagen: in der Beschränkung zeigt sich der Meister. Der Autor nahm sich vor, für Studierende und Maturanden nur das Allerwichtigste und Notwendige zu bieten und das Gebotene in übersichtlicher Form zu geben — alles sachlich, objektiv und gerecht, wobei auch Männer gläubiger, katholischer Richtung zur Geltung kommen. Dieses Ziel dürfte ganz und voll erreicht sein. Recht angenehm berührt die kurze, scharfe Charakteristik der Literaturepochen und ihrer hervorragenden Vertreter und dies in äußerst präziser, prägnanter Fassung, in klarer Sprache und oft recht geistreichen Wendungen. Ich verweise z. B. nur auf die treffende und anschauliche Charakterisierung der großen Büh-

nenklassiker Corneille, Racine und Molière, auf die gelungenen Darstellungen von Boileau und Lafontaine, sowie auf die glänzende Reihe der großen Redner von Bossuet bis Fléchier. Aber auch die neueren und neuesten Schriftsteller kommen nicht zu kurz.

Die Uebersichten nach jedem Abschnitt erleichtern das Einprägen des Lehr- und Lernstoffes. Mit der gar so kurzen Darstellung und mit der Würdigung der Provenzalen wäre der neuprovenzalische Dichter Mistral wohl nicht einverstanden gewesen. Eine Hinweisung auf die Stellung Bossuets zum kirchlichen Lehramt und zu Fenelon, auf den Streit über Gebrauch der heidnischen Klassiker (Gaume-Dupanloup), auf den Wert und Unwert der Akademie und ihren Einfluß auf die Entwicklung der französischen Sprache und Literatur — wenn auch nur in einem Satzchen — wäre erwünscht und steht wohl für die 2. Auflage zu erwarten. Das Werk verdient die volle Aufmerksamkeit aller Freunde der französischen Literatur und die Einführung in den Schulen. — P. F. S.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Der 30. Sept. 1924

ist der letzte Einzahlungstag für die Monatsbeiträge pro zweites Semester 1924.

Nachher erfolgt Nachnahmeerhebung! Um dem Kassier seine Arbeit zu erleichtern, zählen wir auf prompte Einhaltung des Einzahlungstermins!

Lehrerzimmer.

Verschiedene Einsendungen mußten auf nächste Nummer verschoben werden, desgleichen konnten zwei begonnene Artikel aus Mangel an Raum diesmal nicht fortgesetzt werden. Wir bitten um gültige Nachsicht. D. Sch.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulininspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.